



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 93.

Leipzig, Freitag den 24. April 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung

## Die Copyright-Eintragung in Amerika betreffend.

Der Senat und das Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben am 28. März 1914 eine wichtige Änderung des Copyright-Gesetzes beschlossen: Es ist von jetzt an

### nur ein Exemplar

aller Werke solcher Autoren, die Bürger eines fremden Landes sind und deren Werke im Auslande verlegt werden, beim „Register of Copyright“ zu hinterlegen.

Wir bringen diese erfreuliche Neuerung zur Kenntnis des gesamten Buch-, Kunst- und Musikalienhandels und hoffen, daß diese Erleichterung dazu beitragen wird, den Copyright-Schutz in Amerika in noch größerem Maße als bisher in Anspruch zu nehmen. Die gedruckten Vorschriften, sowie Antragsformulare werden bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch Breitkopf & Härtel in Leipzig und Berlin, die Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und die Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Musikalienhändler in Leipzig.

Hochachtungsvoll ergeben

New York, den 11. April 1914.  
Bear Building, 22-24 West, 38th Street.

Die Amtliche Stelle  
für den Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienverlag.  
Breitkopf & Härtel.

### Leipziger Briefe.

IV.

(III siehe Nr. 70.)

Im Zeichen der Ostermesse. — Veränderungen im Stadtbilde. — Bibliotheken und Leshallen. — Versteigerung der Sammlung Arnold Otto Meyer bei Voerner und Neuerwerbungen des Städtischen Museums. — Eine kommende Kunstausstellung. — Eine dichterische Impression über Leipzig.

Während man in den Kontoren und anderen Räumen des Leipziger Buchhandels wochentags und (leider ach) auch Sonntags daran ist, die letzte Etappe der arbeitsreichen Zeit — die Saison der Ostermesse und des Schulanfangs — zurückzulegen, ist draußen der junge Frühling eingekehrt. Lachender Sonnenschein ruht über dem frischen Grün der Bäume und Sträucher, in deren Zweigen die Amsel ihr schmetterndes Lied erschallen läßt. In den Obstgärten wogt ein Blütenmeer im Winde mit weißen und rötlichen Schaumkronen. Jubilierend steigt über den sprossenden Saaten und blumenbesterten Wiesen die Lerche in die Lüfte. Die Sehnsucht ins Weite und eine unsagbar ihrische Stimmung könnte die Herzen erfüllen . . .

Doch gemacht! »O fragt mich nicht, was der Frühling ist«, singt tiefinnig und tiefsinnig die talentierte Dichterin einer Leipziger Hausfrauenzeitung. O fragt mich nicht . . . singt auch mancher Leipziger Buchhändler. Unsere Stadt steht im Zeichen der Ostermesse. Im Zentrum regiert das Leder- und Rauchwarengeschäft, das so unendlich viel mehr einbringt als der Buchhandel, der dafür den Ruhm des Kulturträgers einheimst; vor dem Frankfurter Tor schwingt in tausend Bretterbuden und luftigen Zelten die Klein- und Schaummesse ihr Szepter. Zwei Zirkusunternehmen, die uns mit Gastrollen erfreuen, erfüllen mit ihrer aufdringlichen Reklame die Straßen und suchen sich in wildem Konkurrenzkampf gegenseitig umzubringen. Wahrlich, es fehlt nicht an Gelegenheit zur Erholung von der Arbeit, nicht an Gelegenheit zu Vergnügungen aller Art. Draußen vor dem Tore steht der Bajentnabe Lenz und müht sich ab, die ernstesten Geister der Arbeit und die zurückgebliebenen Spukteufelchen des Karnevals zu bannen. Aber warte nur, balde tönt das befreiende Börtchen Kantate. Dann schlägt auch dem geplagten Buchhändler die Erlösungshunde.

Dann kann er wieder froh aufatmen nach getaner Arbeit, Umschau halten in seiner Umgebung und mit Ruhe und Auf-